

**Hey Gesellschaft,**

**sei mal nicht so**

**behindernd!**

**Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung**

**3. Dezember**



## WOHER KOMMT DER INTERNATIONALE AKTIONSTAG DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG?

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung findet jedes Jahr am 3. Dezember statt. Der Aktions- und Gedenktag wurde von den Vereinten Nationen (UN) 1993 ins Leben gerufen.

Ziel des Tages ist es, ein Bewusstsein für die Rechte, die Würde und das Wohlergehen von Menschen mit Behinderung zu schaffen.

Nicht nur die Sensibilisierung für diese Themen soll an diesem Tag eine Rolle spielen.

Es geht auch darum, in allen Bereichen des Lebens, in denen immer noch Menschen mit Behinderung ausgegrenzt werden, laut einzufordern, dass damit Schluss sein muss.

Egal ob in der Arbeitswelt, im gesellschaftlichen Leben oder der Politik: Alle Menschen müssen die gleichen Rechte haben – egal ob mit oder ohne Behinderung.

## ARBEIT IST SCHLÜSSEL FÜR DIE TEILHABE

Die tägliche Arbeit mit anderen Menschen ist der wichtigste Garant für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Gerade das wird aber Menschen mit Behinderung immer wieder erschwert oder sogar ganz verwehrt.

Manche kommen wegen einer Behinderung gar nicht erst in Arbeit, andere werden aufgrund einer im Laufe des Arbeitslebens erworbenen Behinderung aus der Arbeitswelt gedrängt. Das muss sich ändern.

## GUTE ARBEIT – BARRIEREFREI

Die Arbeitswelt muss dauerhaft inklusiv werden - nicht erst wenn eine Behinderung droht oder passiert ist. Von Anfang an muss die Arbeit in den Betrieben barrierefrei gestaltet werden. Barrieren müssen raus aus den Büros, den Werkhallen und den Köpfen.

## DIE SBV – DEIN SPRACHROHR UND INTERESSENVERTRETERIN

Damit das klappt, brauchen wir in den Betrieben starke und sichtbare Kolleginnen und Kollegen. Viele sind heute schon dabei: als Mitglieder, im Vertrauenskörper, im Betriebsrat und in der Schwerbehindertenvertretung (SBV). Gerade die SBV macht sich stark für die Belange der Menschen mit Behinderung bzw. der Menschen, die von einer Behinderung bedroht sind.



## KOMPETENTE PARTNERIN FÜR EINE INKLUSIVE ARBEITSWELT

Die IG Metall setzt sich für die Interessen der abhängig Beschäftigten mit Behinderung im Betrieb und auf dem Arbeitsmarkt ein.

Wir helfen u. a. bei Fragen zu:

- ▶ Gute barrierefreie Arbeit
- ▶ Prävention
- ▶ Beschäftigung
- ▶ Kündigung
- ▶ Rehabilitation
- ▶ Sozialrecht
- ▶ Arbeitsrecht
- ▶ Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die Arbeitswelt steckt mitten im Wandel. Bei dieser Transformation dürfen die Belange der Menschen mit Behinderung nicht hinten runterfallen. Deshalb machen wir uns stark für eine moderne Gesellschaft, in der Teilhabe nicht an einer Behinderung scheitert: für eine inklusive Transformation.

Je mehr wir sind, desto lauter können wir sein. Deshalb engagiere auch du dich in der IG Metall und trete für deine Interessen ein.



## INKLUSION IST GRADMESSE FÜR ERFOLGREICHE TRANSFORMATION

Die Inklusion ist zentraler Gradmesser für eine erfolgreiche Transformation. Alle Fragen rund um das Thema Teilhabe von Menschen mit Behinderung an der Arbeitswelt werden von der Transformation stark betroffen. Das erfordert unser Handeln. Dabei haben wir bereits viele Instrumente in der Hand, aktiv für die Interessen der Menschen mit Behinderung zu streiten. Wir brauchen aber mehr: Eine gute Arbeitsgestaltung verhindert von Anfang an die Entstehung von Hürden und Barrieren am Arbeitsplatz. Davon profitieren alle. Von Anfang an inklusiv

**Hans-Jürgen Urban**, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall



„Wir müssen allen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Arbeitswelt ermöglichen. Dafür gilt es auch den technologischen Fortschritt, Produktivität und Profite zu nutzen.“

denken heißt später weniger Ärger und Kosten. Wir brauchen endlich wirkliche Barrierefreiheit in den Betrieben. Unternehmen müssen standardmäßig Arbeitsstätten barrierefrei gestalten. Das gilt für Gebäude, Arbeitsmittel und Tätigkeiten. Die Digitalisierung kann hier hilfreich sein.

## MEHR SICHERE, SOZIALVERSICHERTE BESCHÄFTIGUNG

Schon heute leben in Deutschland fast 10 Millionen Menschen mit Behinderung. Aber nur 1,1 Millionen Menschen davon arbeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt. Daher brauchen wir dringend mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für behinderte Menschen. Eine älter werdende Gesellschaft muss sich auf unterschiedliche Leistungsfähigkeiten und Erfahrungen einstellen können und diese endlich als Bereicherung für die Arbeitswelt verstehen.

Wir müssen aber auch die bereits heute bestehende Beschäftigung sichern. Immer wieder wird wertvolle und gute Arbeit aus Kostengründen kaputtgespart.

## ENDLICH AUSGLEICHABGABE ERHÖHEN

In Deutschland gibt es mehr als 160.000 Unternehmen, die beschäftigungspflichtig sind. Das bedeutet, sie müssen 5% ihrer Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bereitstellen. Jedes vierte Unternehmen davon beschäftigt aber keinen einzigen Menschen mit Behinderung. Das muss sich ändern. Diese Verweigerungshaltung darf nicht weiter als Kavaliersdelikt behandelt werden, der auch noch von der Steuer abgesetzt werden kann. Dafür brauchen wir eine spürbare Erhöhung der der Ausgleichsabgabe. Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung muss sich für diese Unternehmen mehr rechnen als die Nicht-Beschäftigung.

## ARBEIT DER SBV STÄRKEN

Die Durchschlagkraft der Schwerbehindertenvertretung (SBV) muss erhöht werden. Die Politik muss dafür sorgen, dass Unternehmen nicht mehr ungestraft die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der SBVen ignorieren können. Unternehmensbeschlüsse, die ohne die notwendige Beteiligung der SBVen zustande kommen, müssen unwirksam sein. Wir haben heute schon die Möglichkeit, die SBV-Arbeit in den Betrieben auf mehr Schultern zu verteilen. Stellvertretende SBVen können stärker für die Arbeit herangezogen und freigestellt werden. Arbeitsteilung wird dadurch erleichtert.

## BEHINDERUNGEN ANERKENNEN - NICHT WEGDEFINIEREN

Teilhabe in der Transformation kann nur gelingen, wenn sie bei den echten Problemen der Kolleginnen und Kollegen ansetzt und diese ernst nimmt. Wir brauchen Rechtssicherheit für Betroffene, damit sie wissen woran sie sind. Auch bei der Anerkennung von Behinderungen muss es heißen: Hürden abbauen! Behinderung geht nicht weg, indem man versucht, sie wegzudefinieren.

## WER SOLL ES BEZAHLEN?

Gesellschaftliche Teilhabe darf keine Frage des Geldbeutels sein. Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der wir alle in der Verantwortung stehen. Das bedeutet, dass viele Bereiche unserer Gesellschaft durch staatliches Handeln mit öffentlichen Mitteln inklusiv gestaltet werden müssen. Aber für eine inklusive Arbeitswelt stehen vor allem die in der Pflicht, die am meisten von abhängiger Beschäftigung profitieren: Die Unternehmen.